

Gerührt fröhlich.

D lie - be Son - ne, sei ge - grüßt! hier hab ich lan - ge dich — ver - mißt. Nun schen - kest
du — zum er - sten - mal mir wie - der bei - nen sanf - ten Strahl.

Als die Frühlingssonne zum erstenmal auf mein Zimmer schien.

D liebe Sonne, sei gegrüßt!
Hier hab ich lange dich vermißt.
Nun schenkest du zum erstenmal
Mir wieder deinen sanften Strahl.

Ich grüße dich, du schönes Licht,
Mit heiterm frohen Angesicht;
Du giesest reinen frohen Sinn
Auf alles, was da lebet, hin.

O würd' ich von dir allezeit
Befinden wacker und bereit!
Dann dürft' ich deinen hellen Strahl
Willkommen heißen allemal.

Du bist ein Wesen heiß und rein:
So soll auch meine Seele sein,
Von heißer Menschenlieb' entbrannt,
Von aller Bosheit abgewandt.

Du bist mit Klarheit angethan,
Und wandelst immer rechte Bahn:
Wohl mir, wenn ich, wie du, im Licht
Der Wahrheit geh: dann strauchl' ich nicht!

Dann dürft' ich nie zur Erde sehn,
Und weg aus deinem Lichte gehn:
Denn unverth deiner früh und spät
Ist, wer kein gut Gewissen hat.

Du legst dich nimmer, auszuruhen,
Kommst immer wieder, wohlzuthun;
Du achtest weder Stand noch Glück,
Auf Böß' und Gute fixabit dein Blick.

Heil dir, o Licht voll Sieb und Macht,
Du Bild von dem, der dich gemacht!
Ich bin sein Ebenbild, wie du,
Wenn ich, gleich dir, nur gutes thu.

Overbeck.

